

# »Handlungsfähigkeit weiter stärken«

WB BU,  
13.05.2  
015

## Stadtverbandskonferenz Bad Oeynhausen und Porta Westfalica

■ Von Wilhelm Adam

Bad Oeynhausen (WB). Von bundesweit höheren Steuereinnahmen profitieren zwar auch Nordrhein-Westfalens Städte und Gemeinden. Doch das Geld werde für deren zunehmende Ausgaben nicht reichen – da waren sich Vertreter der SPD-Verbände aus Kurstadt und Porta-Westfalica bei ihrer Stadtverbandskonferenz am Montagabend im Hotel Hahnenkamp einig.

»62 Milliarden Euro umfasst der Haushalt des Landes Nordrhein-Westfalen im Jahr 2015, fast ein Drittel davon kommt unseren Städten zugute – 70 Millionen davon den Städten und Gemeinden in Ostwestfalen«, erklärte der Vorsitzende des Kommunalausschusses im NRW-Landtag, Christian Dahm.

Die Aufnahme und Betreuung von Flüchtlingen stelle in Bad Oeynhausen und Porta Westfalica eine große Herausforderung dar, wie die Integration von Menschen mit Behinderungen ins Berufsleben. Auch erfordere der demographische Wandel zusätzlichen barrierefreien und bezahlbaren Wohnraum – da waren sich die Teilnehmer der Konferenz einig. Land und Bund müssten die Handlungsfähigkeit der Kommunen weiter stärken. Allein Menschen mit einer Behinderung in das tägliche Leben einzugliedern, belastete die Kommunen des Landes bereits jetzt mit etwa 13 Milliarden Euro, erklärte Dahm.

Vor allem die Eingliederungshilfe des Bundes für Menschen mit einer Behinderung wertete SPD-



Sie diskutieren, wie die Kommunen den anstehenden Herausforderungen begegnen können (von links): Inge Howe (SPD, MdL), Christian Dahm (MdL), Bernd Hedtmann (Bürgermeister Porta Westfalica), Achim Wilmsmeier (Stadtkämmerer Espelkamp), Christian Homeier (SPD-Vorsitzender Porta-Westfalica) und Olaf Winkelmann (SPD-Vorsitzender Bad Oeynhausen).  
Foto: Wilhelm Adam

Landtagsabgeordnete Inge Howe für die Kommunen als brisant. »Hier zahlt der Bund zwar jedes Jahr 1,5 Prozent mehr Geld«, erklärte sie. »Aber diese Menschen bekommen als Erwerbstätige im Pflegefall von den Versicherungen kein Geld, obwohl sie eingezahlt haben.«

»Im Haushalt haben wir nur bei etwa zehn Prozent unserer Ausgaben die Möglichkeit, Geld einzusparen«, beschrieb Porta Westfalicas Bürgermeister Bernd Hedtmann das Problem vieler Städte und Gemeinden. Arbeitsteilung zwischen den Kommunen könne helfen, die klamme Finanzlage zu lindern. Unter anderem gelte es, Verwaltungen miteinander zu vernetzen, wo immer es geht: »Wir haben zum Beispiel für Bad Oeynhausen und Porta Westfalica eine gemeinsame Leitstelle für Büchereien eingerichtet«, erklärte Hedtmann.

Überall dort, »wo sich Verwaltung mit Verwaltung beschäftigt, zum Beispiel bei der Abrechnung«, sieht auch Espelkamps Stadtkämmerer Achim Wilmsmeier Potenzial, Gelder für bevorstehende Aufgaben zu sparen – ohne dabei Menschen arbeitslos auf die Straße zu setzen. »Zum Beispiel könnte man bei Besetzung freigeordneter Stellen überlegen, ob da künftig nicht auch für eine andere Gemeinde Aufgaben übernommen werden können«, sagte der gemeinsame Bürgermeisterkandidat von SPD, Grüne, BBO, Linke und UW in Bad Oeynhausen. Die Nähe zu den Bürgern dürfe dabei nicht aufgegeben werden, betonte Wilmsmeier. »Die Kommunen sind das Fundament unserer Gesellschaft.« Und dafür sei es auch nötig, das Ehrenamt zu stärken. »Denn das ist das, was unsere Städte lebens- und liebenswert macht.«